

melde. Noch weiter aber sind gewisse Antilopenarten. Sie sollen es schon bis zu einer festen Ehe, zu einer Dauerehe gebracht haben. Etwas Ähnliches vermuthet man auch beim Rhinoceros. — Der Mensch also ist es nicht, der die Ehe „erfunden“ hat. Und dennoch! — Mag man das Thier dem Menschen noch so nahe bringen: der Mensch triumphiert schließlich doch. Er ist die Blüthe, die Krone, die concentrirte Kraft — und so auch in der Ehe!

### Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Nach einer Verfügung des Reichspostamtes sollen vom 1. Oktober ab für den deutschen Verkehr Postanweisungsbefugnisse mit angehängter Postkarte zur Empfangsbefähigung ausgegeben werden. Der Verkauf dieser Formulare erfolgt in Mengen von mindestens fünf Stück zum Preise von fünf Pfennig für je fünf Stück. Die angehängte Karte, welche nach der Gebühr für Postkarten zu frankiren ist, wird dem Adressaten der Postanweisung zur Ausfertigung der Empfangsbefähigung überlassen; die Karte kann auch zu sonstigen Mittheilungen benutzt werden.

— Residenztheater. Mit ihrer Aufführung am Sonnabend, die endlich einmal recht gut besucht war, hatte die Theaterleitung nach manchen Mißgriffen einen verhältnismäßig guten Griff gethan. Sie ließ nemlich den Einaktercyclus „Die Befreiten“ von Otto Erich Hartleben in Scene gehen. Die drei einaktigen Stücke, die diesen Cyclus bilden, stehen nur äußerlich in losem Zusammenhange durch den gemeinsamen Oberbegriff und den ihnen gemeinschaftlichen Zeitgehalt der Befreiung aus Verhältnissen, die zur Natur der handelnden Personen nicht oder nicht mehr passen. Der Werth der drei Einakter fällt vom ersten zum dritten; der erste, betitelt „Der Fremde“ ist der relativ beste. Darin wird gezeigt, wie eine Frau sich von ihrem Gatten, einem trockenen Rentner, den sie vor zwölf Jahren aus Dankbarkeit für ihrer Familie erwiesene Wohlthaten geheiratet hat, trennt und mit ihrem Jugendgeliebten, einem Arzte, den sie während ihrer Ehe bisher nicht wieder gesehen hatte, fortan zu leben beabsichtigt. Noch bedenkllicher ist der Inhalt des zweiten Schauspiel „Die sittliche Forderung“. Diese besteht darin, daß ein junger Kaufmann nach dem Tode seines Vaters zur Tochter eines anderen Handelsherrn kommt, die vor vier Jahren aus dem Aelternhause entflohen, weil sie den Verbungen des Verstorbenen nicht Folge leisten wollte, da sie mit dem Sohne, der seinem Vater darüber noch nicht Mittheilung gemacht hatte, versprochen war. Sie ist Concertsängerin geworden und wird nun von dem jungen Kaufmann, der sie seit vier Jahren nicht gesehen hat, bestärmt, ins Aelternhaus zurückzukehren. Dessen weigert sie sich, weil doch der Vater des Geliebten sie seiner Zeit zu erkaufen gedacht hatte, indem er ihrem Vater, dessen Geschäft vor dem Zusammenbruche stand, wieder anhalf. Schließlich ist der Jugendgeliebte rasch damit einverstanden, bei ihr zu bleiben und sie hinzunehmen, wie sie ist, wobei er auf sein altes, gutes Geschäft Verzicht leistet und alle Familienrücksichten hintanstellt. Weiß man bei beiden Stücken nicht, ob sich Ehebandnisse entwickeln werden, ja, muß man sogar annehmen, daß dies nicht geschehen wird, so steht für den dritten Einakter, „Die Lore“, von vornherein fest, daß es sich hier um die vorübergehende Liebelei zwischen einem Studenten und einer sehr wenig einwandfreien „Dame“ dreht. Aus einem sehr nichtigen Grunde, deshalb nemlich, weil dieses Fräulein seit drei Wochen verabsäumt hat, einen abgerissenen Knopf an ihre Taille wieder anzuhängen (!), giebt der Student seine Absicht, dem Mädchen eine Wohnung einzurichten, auf und sieht gelassen zu, wie ein Wittstudent, dessen Angebetete sich einem Pastor versprochen hat, mit der Lore anbandelt und sie davonfährt. Abgesehen von mancherlei sonstigen Bedenkllichkeiten gegen diesen Sachverhalt kann hier nicht einmal mit Bestimmtheit gesagt werden, wer „befreit“ ist: der Verzichtleister oder das so rasch zusammengekaupte Pärchen? — Gespielt wurde in allen drei Stücken recht gut; jedes von ihnen zählt übrigens nur bis zu vier Rollen. Im ersten wußten die Herren Janda (Rentier Rautenberg) und Lewent (Arzt) ihre Rollen ebenso lebenswahr zu gestalten, wie Fräulein Brand hier als Frau Rautenberg und in der „sittlichen Forderung“ als Sängerin Rita vortrefflich war. Herr Siebert war als Kaufmann Stierwald, wie auch als untheiliger Kommilitone Fred in der „Lore“ sehr gut auf dem Platze. Dasselbe Lob verdienen Fräulein Bland in der Rolle der „Lore“ und die Herren Witt und Stillfried als deren beide Liebhaber.

— Die Staatsbahnverwaltung läßt in der Ausgabe von Monats-Stammkarten und Monats-Reisenkarten eine Erleichterung eintreten, die in weiten Kreisen Anklang finden wird. Bisher konnten nemlich solche Karten erst mit Beginn des Monats, in dem sie benutzt werden sollten, gelöst werden. Von jetzt an werden sie jedoch auch schon am letzten Tage eines Monats und, wenn dieser ein Sonn- oder Festtag ist, am vorhergehenden Werktag für den folgenden Monat verkauft. Wer eine Monatskarte für den ablaufenden Monat besitzt, hat sie auch künftig nach Beendigung der Gültigkeit zurückzugeben.

— Die Sachsenstiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, bittet im Hinblick auf die im Herbst erfolgende Entlassung der Reservisten, ihr den Bedarf an Arbeitskräften so zeitig als möglich anzuzeigen. Geschäftsstellen befinden sich an sämtlichen Ecken der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: An die Sachsenstiftung.

— Je eine öffentliche Bezirksausstellung wurde wieder bei beiden Königl. Amtshauptmannschaften zu Dresden am 28. Juli abgehalten und in Altstadt als 12. im Jahre vom Amtshauptmann Gebelmen

Regierungsrath Dr. Schmidt, in Neustadt als 15. dies-jährige vom Regierungsdirector Dr. Böhm in Vertretung des zur Zeit beurlaubten Amtshauptmanns von Burgsdorf geleitet. Von den insgesamt 71 Vorlagen wurden 32 genehmigt, 22 abgewiesen, 8 noch weiteren Erörterungen vorbehalten und 9 unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. — Zahlreiche Concessionsgesuche waren in Schank-, Tanz- und ähnlichen Sachen angebracht, davon mit dem Erfolge der Beachtung von: Benzl in Cosselbaude (früher in Janderoda) für die Zeit ca. 30 Jahren von Gemeindevorstand Hartmann bewirthschaftete „Thalwähe“ in Hintergerdors zur Ausübung des realberechtigten Schankbetriebes; Fleischermeister Mensch in Hainsberg zur vollen Schankwirthschaft in Riederperstewitz; Stange in Tharandt und Brühl in Leubnitz-Neuostra zum Kleinhandel mit Spirituosen; die Gasthofsbesitzer Joch in Unterweitzig und Schäfer in Lockwitz (Niederer Gasthof, vormals Klamm) zum Veranstalten regulativmäßiger öffentlicher Tanzmusik neben der realberechtigten vollen Schankwirthschaft, unter zeitweiliger Verlagerung der von Schäfer noch gewünschten Genehmigung zu Singspielen und theatralischen Vorstellungen; Bäckermeister Wolf in Deuben nur zum Kaffeeschank, nicht aber mit zum Ausschank von Wein und Biqueren; Poppe & Homann in Dresden zum Hotelbetriebe mit voller Schankwirthschaft in Buchholz und zwar an Stelle des von diesen Befugnissen wieder zurückgetretenen Vorbesizers Böhm, welcher von denselben noch keinen Gebrauch gemacht hatte; von der Wittve Berthold in Radebeul zum Ausschank von Flaschenbier während der für den 1. bis 16. August im Orte angemeldeten Truppen-Quartierung, sowie der verehelichten Oberster in Dresden zum Bierchank im Kantinenbetriebe der Delantischen Dampfzettel in Widten für die dort beschäftigten 50 Arbeiter während ihrer Arbeitszeit. — Dagegen wurden im Mangel eines örtlichen Bedürfnisses, theils auch mit aus hauptpolizeilichen Gründen, mit ihren Gesuchen abgewiesen: Rudolph in Niederfelditz, Haubenreißer in Dresden für Niederfelditz, König in Reich (wiederholt), die verehel. Donath in Pottschappel, Härrig in Rodriß, Kirchgorg in Lobtau (wiederholt), Brömmer in Cotta, Klengel in Dresden für Roditz und Kießer in Lockwitz, die Wittve Bed in Stehlich, Wildner in Laubegast, Große in Raunsdorf, Gastwirth Schulze in Wachwitz, Besitzer des „Wachberges“, die Gastwirthin Frenzel und Schmidt in Rabenau, sowie Großmann in Wachau, Silbermann in Pottschappel und Welzer in Bannewitz. Auch fand (seitens des Neustädter Collegiums) der allgemeine Handel mit Jungbier im Umherziehen keine Befürwortung. — Weiter wurden folgende Vorlagen, theils vorbehaltlich der noch dazu erforderlichen ministeriellen Befürwortung genehmigt: eine Flurgrenzveränderung zwischen Gemeinde Cotta und Wöllnitz zu Boureregulirungen; die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Cotta in Verwaltungssachen; das revidirte Regulativ der Gemeinde Lobtau über die bei örtlichen Besitzwechseln zu entrichtenden Abgaben; das Pensionsstatut für die berufsmäßigen Beamten der Gemeinde Dölitzsch; ein Nachtrag zum Hundesteuer-Regulativ der Gemeinde Cosselbaude und ein solcher zum Biersteuer-Regulativ der Gemeinde Oberhermsdorf; die Bildung eines Verbandes der Gemeinden Bannewitz und Cosselbaude zu ihrer gemeinsamen Versorgung mit Wasser, sowie deren Wasserwerks-Statut; das Biersteuer-Regulativ der Gemeinde Widten, in welches die Bestimmungen des gleichen Regulativs der Gemeinde Köpcke aufgenommen sind; die Uebertragung der Zwangsvollstreckungsbefugniß in Verwaltungssachen an den Gemeindevorstand von Lockwitz; die Unterbringung der Vertha Gebler aus Kleinjochwitz im Bezirks-Siechenhause zu Deuben zum Tagepfllege von 2 M.; ein Nachtrag zur Lokalbauordnung der Gemeinde Köpcke, welcher die Bebauung der oberen Ortsflur nach Lindenanu zu behandeln und statt des sonst allgemeiner üblichen dritten Theiles der Gesamtfläche eines Grundstückes nur drei Zehntel derselben zu Bauzwecken zuläßt; die Ortsbauordnung der Gemeinde Radebeul, nach welcher die Gesamtflur in drei Bau-Zonen (die alte Dorfstraße, die nördliche und die südliche Fläche von der Weiskner Schaussee aus) eingetheilt, überall aber die offene Bauweise, zum Theil mit Doppelhäusern gemischt, angeordnet und zu Fabrikanlagen ein besonderer Flurtheil bestimmt ist; der Bauplan mit Bauordnung der Gemeinde Weißer Hirsch, obgleich letzterer dem ministeriellen Normalbaustatute nicht entspricht; ferner eine von der sächsischen Gießhahlfabrik in Döhlen beabsichtigte bauliche Erweiterung ihrer Dolomitmehlfabrik unter den sachverständigerseits gestellten Bedingungen, sowie die Dismembration des mit den Fliesen 22 für Deuben, 91 für Bannewitz, 40 für Rähnitz, 52 für Schallwitz, 46 für Reichenberg, 20 und 61 für Radebeul bezeichneten bisher landwirthschaftlichen Areal zu Bauzwecken, theils unter Dispensation wegen Ueberschreitung des gesetzlich nur zulässigen Dritttheils der Gesamtfläche, während zwei weitere Dismembrations-Anbringen für die Bahndorfer Grundstücke Fol. 14 und 67 nochmals geprüft werden sollen, die Errichtung einer Verbands-Sparkasse seitens der Gemeinden Stehlich, Kemnitz und Gohlis aber überhaupt nicht genehmigt wurde. — Im Uebrigen wurde noch ein Concessionsgesuch der verehel. Pollack in Lobtau zum Betriebe eines Dienstvermittlungsbureaus daselbst unter den behördlicherseits zu stellenden Bedingungen genehmigt, der von Guido Traber in Lobtau angemeldete Gewerbetrieb eines Ein- und Verkaufsgeschäftes von alten Metallen demselben aber verweigert. — Schließlich wurde (altstädterseits) eine Petentin aus Deute- witz, Hulda verehel. Witt, mit ihrem wiederholten Concessionsgesuche in Befähigung eines früheren Beschäftetes abermals abgewiesen.

— Nach dem Monatsberichte des städtischen statistischen Amtes hatten am Schlusse des Monats Juni 507 Biehmütter 577 Biehkinder, darunter 511 unehelicher

Geburt, unter nennontlicher Kontrolle in Pflege. — Die Zahl der Schulkinder betrug Ende des Monats in den evangelischen Bürgerschulen 8038, in den evangelischen Bezirksschulen 32,283, in den katholischen Bürgerschulen 229 und in den katholischen Bezirksschulen 2568, in allen Bürger- und Bezirksschulen zusammen also 43,118. — Von der Aufsichtsmannschaft der städtischen Wohlthätigkeitspolizei wurden 752 Anzeigen erstattet. Die Zahl der vorgeprägten Proben bei den Milchprüfungen betrug 1008. Davon wurden 44 dem Gemischen Untersuchungsamte als verdächtig eingeliefert und 33 bei der Untersuchung beanstandet. Von den 24,119 im Schlacht- und Viehhofe und den zugelassenen Privat-Schlachthäusern geschlachtet unterjuchten Thieren wurden 22,602 ohne Beanstandung für hantwärdig befunden.

— Im Zoologischen Garten zeigen die gegenwärtig hier weilenden Akantids ihre heimathlichen Gebräuche, einige Tänze und Spiele und ist das afrikanische Dorf mit seinen 73 schwarzen Bewohnern von früh bis zur eintretenden Dunkelheit zu durchwandern, wobei Schale, Röhre und Handwerk u. s. w. den Besuchern sich in ihrer vollen Originalität erweisen. Die Fremdlinge lieben es sehr, sich mit dem wißbegierigen Publikum zu unterhalten.

— Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt. Während der Dauer der Vogelwiese, vom 30. Juli bis 6. August, kommen die Konzertfahrten ab Dresden nach Peidenau und zurück in Wegfall, dagegen finden die Fischwieser Fahrten (Mittwoch und Sonnabend) auch während dieser Zeit statt.

— Aus dem Gerichtssaale. Verurtheilt wurden: 1) der mehrfach vorbestrafte Fabrikarbeiter Karl Ernst Hennig wegen Diebstahls einer Taschenuhr und eines Geldbeutels mit 17 M. Inhaft zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; 2) der gleichfalls vielfach vorbestrafte, 52 Jahre alte Zeigarbeiter Christian Reinhard Deubel aus Oberlichtenau wegen in Lausa ausgeführten Diebstahls eines Hundes zu 1 Jahre Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; 3) der 21 Jahre alte, vorbestrafte Arbeiter Wilhelm Hermann Heinrich Kriebel wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und Diebstahls zu 1 Jahre 4 Monaten Gefängniß; 4) der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Georg Richard Kirbach wegen mehrerer Fälle von Betrug, die er zum Nachtheile seiner Logiswirthin, zumeist armer Frauen, begangen hatte und einiger Betrugsversuche zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Aus dem Polizeiberichte. An der Militärhauptwache stürzte am Mittwoch Nachmittag ein 17 Jahre alter Hausburche mit einem von ihm gerittenen Pferde und wurde am Fuße verletzt. — Auf einem Neubau in der Trachenberger Straße ist am Montag der vorigen Woche ein 26 Jahre alter Klempnergehilfe auf einer Holzstiege gestürzt und hat sich am Kopfe verletzt. — Von dem Führer einer Droßke 1. Klasse, Fährich, wurde eine auf einen höheren Betrag lautende Banknote unter der Anzeige an die Polizeidirektion abgeliefert, daß er sie am Mittwoch Abend von einem unbekanntem Fahrgaste an Stelle eines Fünfmarskheines erhalten habe. — Die Bewohner des hiesigen Schweizerquartiers waren in letzter Zeit dadurch einigermaßen beunruhigt worden, daß daselbst Einsprüche versucht worden sein sollten. Wie die Polizeidirektion nunmehr feststellt hat, entbehren die Gerichte jeder Begründung. Sie sind von dem Leubnitzer Straße 18 bei Schweiggerer bisher in Stellung gesetzten 23 jährigen Diener Walz aus unläuteren Gründen ausgehört worden. — Aus Anlaß der Vogelwiese werden in den Straßen hiesiger Stadt werthlose Reklamemünzen mit der Aufschrift: „Herr Birth Lang aus Nürnberg“, 1899 Vogelwiese Dresden, Lang mit seinen Oberländern“ umhergestreut und in größeren Mengen vertheilt. Da diese Reklamemünzen den 20 Markstücken sehr ähneln und leicht an Stelle solcher in Zahlung genommen werden können, wird hiermit auf dieselben aufmerksam gemacht.

— Lobtau, 29. Juli. In die Reihe unserer Gemeindevorstände ist infolge der Typhus-Epidemie der Tod eine recht fühlbare Lücke gerissen. Kurz hintereinander verstarben am Donnerstag und Freitag zwei allgemein beliebte und geachtete junge Beamte, nemlich der Sportkassirer Funke und der Steuerexpedient Schreiter. Besonders tragisch gestaltete sich das Geschick des in Meerane im Aelternhause verstorbenen Herrn Funke. Der bedauernswerthe, erst 28 Jahre alte Mann hat vor 14 Tagen seine Braut daselbst begraben und jedenfalls trug dieser Schicksalsschlag dazu bei, ihn dem Rande des Grabes näher zu bringen. Der gestern verstorbene Herr Schreiter war einer der ersten Typhuskranken und erst 21 Jahre alt. — Wie wir von durchaus glaubwürdiger Seite erfahren, sind die Abraumhaufen bei der städtischen Kavallerie zu Dresden entfernt und an deren Stelle sollen daselbst Strauch- und Baumgruppen angepflanzt werden. Eine Abnahme der Krankheit hat noch nicht stattgefunden, nach ärztlicher Aussage ist erst in 8 Tagen eine Verminderung zu erwarten. Zur Zeit sind 216 Kranke im Orte. („Birn. Anz.“)

— Rrippen, 28. Juli. Gestern fiel die 10jährige Tochter einer hier zur Sommerfrische weilenden Familie beim Spielen auf einem Floß in die Elbe. Der unweit davon stehende 12jährige Sohn eines hiesigen Fischermeisters, Max Otto Henyschel mit Namen, sprang sofort beherzt in den Strom, holte das unter das Floß gerathene Mädchen wieder hervor und brachte dasselbe schwimmend ans Ufer. Es ist dies gewiß eine für einen 12jährigen Jungen rühmliche und brave That, die volle Anerkennung verdient.

— Basellisch bei Briestewitz. Als eine der größten Schäfereien der hiesigen Gegend mit recht günstigen wirthschaftlichen Erfolgen dürfte diejenige unseres, einen un-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Hierzu zwei Beilagen.

langreicher  
haben da  
schätzten  
gelangten  
Schoße de  
tauf in  
in Saba  
dieser gän  
berichten  
Schafen  
ausgebroc  
Fular de  
gerichtet  
In den  
dem Selt  
Schwabre  
Quartier  
lange Bei  
der Brann  
der Husa  
Paar Kat  
eines un  
schwerer  
Wäcker  
wurde be  
kannt. 5  
Erdrärer  
sorgen u  
zu sein.  
legier Br  
einem Jo  
wegen E  
gegen de  
Klage de  
gerichte  
landesger  
gemeinen  
zu betra  
einer Gen  
In letzte  
sammlung  
freiwillig  
korporati  
„Kasslösu  
des Proc  
tummeln  
Grenze g  
welche si  
6 jährige  
lehre er  
Jodgheil  
Eichhörn  
Es  
wie nach  
vom 13.  
treten.  
[27]  
Re  
andere  
leben in  
das Rin  
wischen  
27. Jun  
1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
8.  
9.  
10.  
11.  
12.  
13.  
14.  
15.  
16.